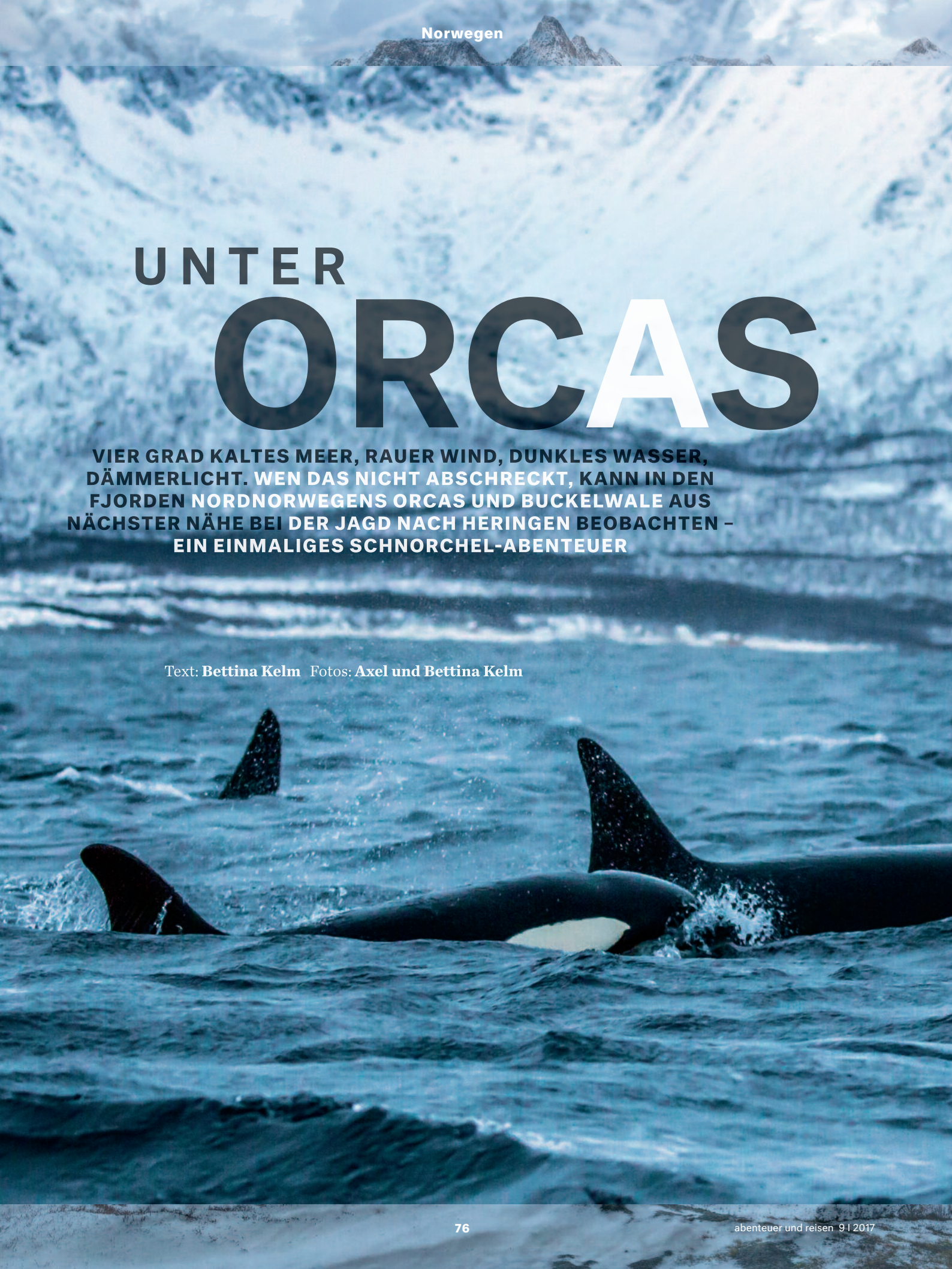


UNTER ORCAS

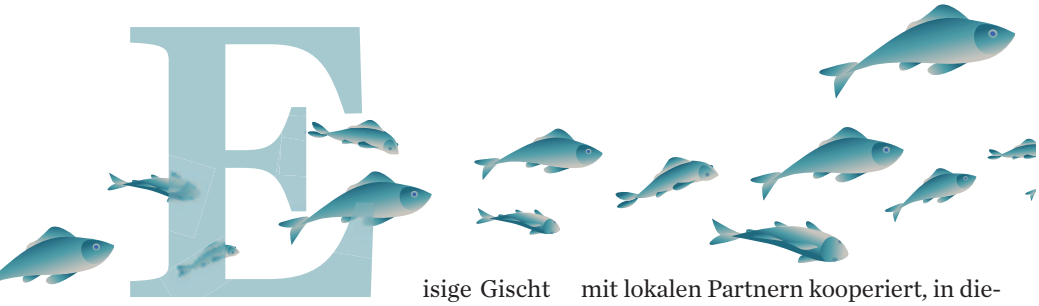
VIER GRAD KALTES MEER, RAUER WIND, DUNKLES WASSER, DÄMMERLICHT. WEN DAS NICHT ABSCHRECKT, KANN IN DEN FJORDEN NORDNORWEGENS ORCAS UND BUCKELWALE AUS NÄCHSTER NÄHE BEI DER JAGD NACH HERINGEN BEOBACHTEN – EIN EINMALIGES SCHNORCHEL-ABENTEUER

Text: **Bettina Kelm** Fotos: **Axel und Bettina Kelm**

Von Oktober bis Januar kann man in Nordnorwegens Fjorden Orcas von Bord aus oder – wie unsere Reporter – beim Schnorcheln beobachten

Gut gerüstet: Autorin Bettina Kelm (hinten links) trägt einen Trockenanzug mit Haube, darüber Überlebensjacke, Kunstfellmütze und Handschuhe. Ihr Joker: beheizte Socken

Das Fischerdorf Mefjordvær auf der Insel Senja ist von bizarren Bergen umgeben und ein idealer Ausgangspunkt für Walbeobachtungstouren



Eisige Gischt schlägt über den Bug unseres kleinen Walbeobachtungsbootes und gefriert im nächsten Moment mit einer Konsistenz wie Slush Ice an der Bordwand. Es ist Anfang Januar, wir befinden uns im nordnorwegischen Ersfjord, rund 300 Kilometer nördlich des Polarkreises vor der Insel Senja auf der Suche nach Orcas und Buckelwalen. Zwischen Oktober und Januar ist der Tisch für Meeressäuger in den Fjorden dieser Region reich gedeckt. Gigantische Heringsschwärme wandern zum Laichen in die geschützten Meeresarme des Nordmeers. Dieses große Fressen wollen wir schnorchelnd beobachten und fotografieren.

IMMER DEN HERINGEN HINTERHER

Eingezwängt in voluminöse Trockenanzüge, die uns über einen Latexabschluss an Hals und Handgelenken vor dem vier Grad kalten Wasser schützen sollen, fühlen wir uns so agil wie Astronauten im Mondanzug. An Deck bestaunen wir die Kulisse um uns herum: Die schroffen, verschneiten Berge der Fjorde Senjas muten an wie ein bizarres Wintermärchen. Wir passieren Devil's Crown – die Spitzen des hohen Felsturms bilden tatsächlich eine Krone und passen gut zur unwirklichen Stimmung. Das Licht ist diffus, die Sonne schafft es zu dieser Jahreszeit nicht einmal über den Horizont. Spätestens um 14 Uhr müssen wir den Hafen wieder erreichen, dann wird Senja ganz von Dunkelheit umhüllt sein.

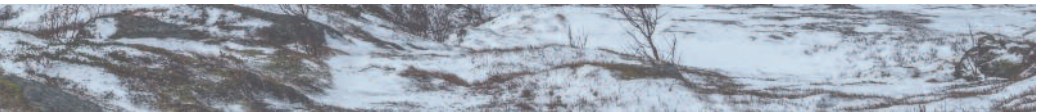
Wir sind zu acht an Bord: sechs Walschnorchler, am Steuer sitzt der Bootseigner Roy, der Senjas Fjorde seit seiner Kindheit kennt. Skipper Emanuel ist wie die Jahre zuvor für die Orca-Saison extra von den Azoren angereist. Er ist für Wildlife Observations Worldwide tätig, einen deutschen Waltouren-Spezialisten, der mit lokalen Partnern kooperiert, in diesem Fall mit Orca Camp Norway. Wegen seiner Erfahrung und seines respektvollen Umgangs mit den Meeressäugern ist der Portugiese auch bei Filmteams wie von BBC und National Geographic gefragt. Für uns der perfekte Mann, denn wir möchten die Meeressäuger beobachten, möglichst ohne sie zu stören. Emanuel will uns in der Nähe von fressenden Orcas absetzen und wird dann Roy anweisen, sich mit dem Boot in Sichtweite zurückzuziehen, so der Plan.

Doch zunächst müssen wir die intelligenten Jäger finden. Etwa 1.000 Tiere umfasst die norwegische Population (von etwa 50.000 Orcas weltweit), die sich in mehreren „Familienclans" in den vielen nordnorwegischen Fjorden verteilen. Erschwerend kommt hinzu: Die Wanderung der Heringe hat sich in den letzten Jahren verändert. Traf man die Schwärme und mit ihnen die Meeressäuger früher zuverlässig im südlicher gelegenen Tysfjord an, laichen die Heringe nun seit einigen Jahren in den geschützten Fjorden weiter nördlich. Woran das liegt, ist noch nicht geklärt. Die Verschiebung der Heringswanderung ist auch der Grund, warum Whale-Watching in dieser Region wenig etabliert ist. Auch Equipment kann man vor Ort nicht einfach ausleihen. Trockenanzüge, Kopfhaube, Handschuhe, Schnorchel, Tauchmaske und Geräteflossen hat jeder selbst mitgebracht.

EXTRASCHICHTEN GEGEN DIE KÄLTE

Richtig Lust auf eine Badepartie kommt momentan noch nicht auf. Meine Neoprenhandschuhe sind nass und schon seit einer Stunde dem eisigen Wind ausgesetzt. Ich tausche sie gegen Skifäustlinge, solange noch keine Wale in Sicht sind. Über dem Trockenanzug, unter dem mich mehrere Schichten langer Unterwäsche

Anzeige



wärmen, trage ich eine Überlebensjacke, über der Neoprenkopfhaube eine Russenmütze aus Kunstfell, mein Gesicht schützt eine Schneebrille. Die Unterwasserkamera liegt in einer Kiste neben mir, Maske, Schnorchel, Geräteflossen griffbereit. Auch die anderen sind startklar, alles Tauchfreaks: Apnoetaucher Philipe und sein Freund aus der Schweiz wagen sich gar im dünneren, dafür beweglicheren Neoprennassanzug ins kalte Nordmeer. Unterwasserfilmer Tom und seine Frau sind routinierte Kaltwassertaucher und stecken wie Axel und ich im Trockenanzug.

1 | Familienbande: Schwertwale leben in festen Gruppenverbänden. Die Population vor Norwegen umfasst etwa 1.000 Tiere
2 | Auge in Auge mit einem der intelligentesten Jäger der Ozeane: Ein Orca-Männchen nähert sich unserer Autorin

ORCAS FRESSEN AUCH WEISSE HAIE

Emanuel sucht seit einer Stunde konzentriert das Meer nach Seevögeln ab, die einen Indikator für Fischschwärme darstellen. Im Teamwork treiben die Orcas die tellergroßen Fische in der Wasseroberschicht zusammen, wo sie für Eissturmtaucher, Fischadler und Möwen leicht erreichbar sind. Auch wir schauen ständig durchs Fernglas und vertreiben uns die Zeit mit Fachsimpeln: Wie bewältigt man vier Stunden ohne Pinkelpause im Trockenanzug? Mit einem Trinkstopp am Morgen oder besser mit einer Inkontinenzwindel?

„Da, auf zwölf Uhr“, ruft Emanuel plötzlich und zeigt vor den Bug. 300 Meter vor uns tauchen schwarze Rückenfinnen auf und ab. Eine Gruppe Orcas in einem Areal so groß wie ein Fußballfeld. Sie fressen. Und noch etwas: Ein großer Blas ist dazwischen zu sehen, dann etwas abseits eine abtauchende große Fluke. Zwei Buckelwale jagen gemeinsam mit den Orcas!

Wir sollen uns bereit machen. Mein Puls rast, wir greifen zu Maske und Schnorchel, schnallen die Flossen an, schalten die Kameras ein. Ich frage mich, wie es sich wohl anfühlen wird, das Wasser mit den intelligenten Jägern zu teilen? Aus Gesprächen mit Kollegen und Meeresbiologen wissen wir, dass Orcas in ihrem natürlichen Lebensraum eher wenig Notiz von Schwimmern nehmen. Beruhigend, denn die bis zu zehn Meter langen und zehn Tonnen schweren Tiere sind die Top-Beutegreifer im Meer und fressen so ziemlich alles, von Robben, Delfinen, Walen bis zu großen Haien. Weißen Haien sollen sie gezielt Leber und Herz herausfressen. Im Norden Norwegens haben sie es jedoch auf Heringsschwärme abgesehen, so wie die noch größeren, bis zu 30 Tonnen schweren Buckelwale.

GEFUNDENES FRESSEN, GESCHICKTE JAGD

Unser Boot steht im Leerlauf, die Orcas kommen nun von sich aus immer näher und ziehen Kreise um uns. Allein die schwertförmigen Rückenfinnen der Männchen sind bis zu zwei Meter hoch. Erst aus dieser Nähe wird uns die Größe der Tiere bewusst. Emanuel gibt das Zeichen: „Go!“

Wir gleiten zügig, aber ruhig ins Wasser. Was hatten wir uns Gedanken um die Kälte gemacht, jetzt ist sie völlig nebensächlich, denn das Spektakel lenkt sofort ab: Etwa 30 Orcas jagen um uns herum, tauchen zwischen den Heringen auf und ab. Es ist eine erstaunlich ruhige Atmosphäre. Unter uns teilen sich schwarze Fischwolken. Immer wieder ist ein kurzes Surren wie von einem Schiffsmotor zu hören. Der Killerloop! Die Orcas schlagen mit ihrer Fluke auf die Heringe, betäuben sie und picken sich dann in aller Ruhe die benommenen Fische wie Rosinen heraus. Wir schwimmen inmitten der Fischreste, überall rieseln Schuppen.

Plötzlich trennt sich ein imposantes Männchen von der Gruppe, kommt zügig auf mich zu. Der Orca blickt mich an und „präsentiert“ mir zwischen den Zähnen einen Hering. Er ist so nah, dass ich ihn berühren könnte, was ich bei einem Wildtier grundsätzlich nicht tue. Selbst mit meinem Weitwinkelobjektiv gelingt es mir aus dieser Distanz nicht mehr als einen Kopfausschnitt festzuhalten. Für einen Moment kann ich ihn ganz genau ansehen: Er hat schwarzblaue Augen, einen markanten Fleck am Unterkiefer und imposante Zähne. Nach einer Umrundung kehrt er zu

SEITE SCANNEN UND FILM ÜBER ORCA-SCHNORCHLER GENIESSEN

3 | Im Vordergrund: Fotograf Axel Kelm, im Hintergrund: das Boot, im Untergrund: rund 30 Orcas und einige Buckelwale
4 | Im direkten Vergleich wird es deutlich: Schwertwal-Männchen sind bis zu fünfmal größer als Menschen
5 | Im Jagdmodus: Orcas, Buckelwal und Seeadler lieben Heringe

seiner Gruppe zurück. War das gerade ein Check, wer denn da jetzt in seinem Futter schwimmt?

Ich bin noch ganz baff von der Begegnung und blicke um mich. Emanuel und Roy haben sich mit dem Boot inzwischen in Sichtweite zurückgezogen. Die Schnorchler: weit verstreut, auch Axel kann ich nicht sehen. Ich bin ganz allein mit den Tieren. Die Orcas jagen nun weit unter mir, nur ihre weißen, reflektierenden Sattelflecken sind in der Tiefe zu erkennen.

Auf einmal kommt mir eine schwarze Wand entgegen. Der Heringsschwarm flüchtet in meine Richtung. Oh, oh! Ich ahne schon, dass gleich ein Buckelwal hochstoßen könnte. Dann teilt sich die Fischwolke und wie vermutet schießt ein Buckelwal auf mich zu! Er hat sich in der Tiefe sein Maul mit Fischen gefüllt, es ist voll und geschlossen, die Kehlfurchen des Bartenwales sind gedehnt wie ein riesiger Ballon. Zu meiner Verwunderung taucht der Wal auf den Rücken gedreht auf, mit dem Kehlsack nach oben, er kann mich nicht sehen. Dann dreht sich der Wal und ich erkenne sein Auge. Die Bewegung seiner Pupille verrät mir, dass er nun auch mich wahrnimmt. Um mich nicht zu berühren, nimmt er eine leichte Kursänderung vor.

1 | Wenn Buckelwale mit aufgerissenem, garagengroßem Maul aus der Tiefe auftauchen und nach Heringen schnappen, könnten sie Taucher „aus Versehen“ übersehen. Ist zum Glück noch nie passiert!
2 | Orcas treiben die Heringe zusammen und schlagen mit der Fluke auf die Fische (Killerloop), um dann die betäubten Tiere einzeln rauszupicken

Wie vorsichtig Buckelwale Menschen begegnen, durften wir schon im Pazifik erleben (siehe „abenteuer und reisen“, Heft 6/2015), als sich uns eine Walmutter samt Kalb näherte. Das schob sie auf uns reglos im Wasser liegende Schnorchler zu, fast so, als wollte sie sagen „Guckt mal, mein Baby!“. Dass Buckelwale aber auch beim Jagen auf uns achtgeben, erstaunt mich. Und genau diese Momente machen für uns das Leben reicher, als ein Lottogewinn das je könnte. Das verborgene Treiben im Ozean so unmittelbar und die Tiere so nah zu erleben empfinden wir als großes Privileg.

MEHR WALE, MEHR PLANKTON, MEHR FISCHE

Wale sind nicht nur faszinierende Giganten, mittlerweile ist wissenschaftlich belegt, welch wichtige Rolle sie für das marine Ökosystem spielen. Denn Wale finden überwiegend in den Tiefen der Meere ihre Nahrung, „düngen“ jedoch durch ihre Ausscheidungen das Phytoplankton an der Meeresoberfläche mit Eisen, Stickstoff und anderen Nährstoffen. Phytoplankton ist Nahrungsquelle für Zooplankton, das dann wiederum Fischen und Walen als Nahrungsgrundlage dient. Mehr Wale bedeuten also mehr Plankton und mehr Fisch. Walfänger argumentieren ja häufig, dass Wale „ihre“ Fischbestände dezimieren. Wie absurd, einzig die Fischerei ist schuld an der Überfischung der Meere. Doch Whale-Watching kann eine Chance für die Wale sein. In vielen Regionen wie Südafrika, Kanada oder vor der Ostküste der USA ist Walbeobachtung längst ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ich würde mir wünschen, Norwegen – aktuell Walfangnation Nummer eins weltweit – verdiente in Zukunft sein Geld mit lebendigen Walen, nicht mit toten.

SCHNORCHELN MIT ORCAS

HINFLIEGEN Mit Norwegian Air Shuttle von Deutschland über Oslo nach Bardufoss (für die Region Senja) oder Tromsø (für die Region Kvaløyvågen-Sommarøy), ab 250 Euro. ***norwegian.com***

ABTAUCHEN Acht Tage mit sechs Bootstouren und maximal sechs Gästen an Bord kosten bei Wildlife Observations Worldwide 2.390 Euro (Walbeobachtung) respektive 2.990 Euro (Schnorcheln mit Orcas). Unterkunft im DZ in Gemeinschaftsapartments, Vollverpflegung, Überlebensanzüge, Schneebrillen. Schnorchel-Equipment/Trockenanzug selbst mitbringen. Aufgrund der Heringswanderungen unterschiedliche Orte je nach Reisezeit. Termine: November 2017 (Kvaløyvågen), Januar 2018 (Sommarøy). ***wildlifeobservationsworldwide.com***

BEOBACHTEN Diamir Reisen bietet acht Tage Whale-Watching vom Boot aus für 2.390 Euro. ***diamir.de***

INFORMIEREN Offizielle Tourismuswebsite ***visitnorway.de***

BEIHEFTER HURTIGRUTEN SEITEN 83–86